

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volk- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

**Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 130. Winnenden, Samstag den 4. November 1876.**

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando Ludwigsburg.

## Bekanntmachung,

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstkontrollerversammlung pro 1876.

Die Herbstkontrollerversammlungen im Bezirk der 4 Kompagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121, finden in nachstehender Weise statt:

### 1., In Waiblingen auf dem Rathhause:

a., Am Montag den 13. November 1876, Vormittags 9 Uhr,

für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, und Hohenacker, die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, und 1876;

b., Am Montag den 30. November 1876, Nachmittags 2 Uhr,

für die Mannschaften der Ortschaften Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Eudersbach, Strümpfelbach, Beinstein, Bittensfeld und Korb die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876;

### 2., In Winnenden auf dem Rathhause

a., Am Dienstag den 14. November 1876, Vormittags 9 Uhr,

für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Buoch, Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Hanweiler die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, und 1876.

b., Am Dienstag den 14. November 1876, Nachmittags 2 Uhr,

für die Mannschaften der Ortschaften Höfen, Leutenbach, Kellmersbach, Nebenhart, Deschelbronn, Dpplsbohm, Reichenbach, Reetersburg, Schwaikheim, und Steinach die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, und 1876.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Reservisten und Wehrleute der Jahrgänge 1865 bis 1866, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reserve- und landwehrpflichtigen Alter stehen, erhalten hierdurch den Befehl sich pünktlich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpässe etc.) zur Stelle zu bringen. Die Mannschaften werden auf Punkt II. der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Kontrollerversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Ludwigsburg, den 17. Oktober 1876.

v. Sonntag.

Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Winnenden.

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Jünglinge, welche diesen Winter den Abendunterricht in der Fortbildungsschule besuchen wollen haben sich zum Zweck der Klasseneintheilung und Vorprüfung am nächsten **Montag Abend um halb 8 Uhr** in der Realschule einzufinden.

Die Eltern und Lehrern werden gebeten, bei ihren Söhnen und Lehrlingen, die sie der Schule anvertrauen, alles zu thun, was dem Zweck förderlich ist, namentlich auch nicht nur auf regelmäßigen Schulbesuch den Tagen nach zu sehen, sondern auch darauf daß die Lehrstunden pünktlich zur festgesetzten Stunde, halb acht Uhr, eröffnet werden können. Man stellt sich so gerne vor: ach was! auf die Viertelstunde kommt's diesmal gerade nicht an! oder: was macht's, wenn von so vielen einer einmal zu spät kommt? — Und der Erfolg ist, daß in der Regel der Lehrer wenn er zur Zeit am Platz ist, oft noch einige Zeit warten muß, um nur anfangen zu können.

Auch könnten die Bürger sowohl wie die Gesellen den Zweck fördern, wenn sie Schüler, die etwa, wenn sie in die Schule sollten, auf dem Markte herum stehen, zur Schule weisen.

Den 3. November 1876.

Schulvorstand  
Reallehrer Maier.

Winnenden.

## Fahrniß - Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der **Dorothea Mayer** von hier kommt am **Donnerstag, den 9. Nov. d. J.** von **Vormittags 8 Uhr an**

folgende Fahrniß zum Verkauf, nemlich: Einige Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, 1 gutes Bett, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und ca. 5 Sri. Kartoffel.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 12. Nov. 1876.

A. Amisnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend 7 Uhr Auktion in der untern Paulineuvölge.



Höfen.

**Abbitte.**

Es ist mir leid, daß ich den Herrn Schultheißen Luckert in Höfen im Zorn durch Beschmä-  
hung beleidigt habe. Ich nehme  
meine Aussagen gegen ihn und  
seine Familie als grundlos zurück  
und bitte demüthig um Verzeih-  
ung.

Den 31. Oktober 1876.

**Karoline Körner**

Chefrau des Gemeinderath Körner.

Winnenden.

**Turnoversammlung**Samstag Abend 8 Uhr  
bei

Schlör, 3. Storchen

Winnenden.

**Krieger-Vereins**

Den verehrl. Mitgliedern des  
zur Nachricht, daß die auf nächsten  
Sonntag fallende Monatsversammlung be-  
sonderer Verhältnisse halber erst über 8  
Tagen den 12. Nov. abgehalten,  
und im Wochenblatt wieder bekannt gemacht  
werden wird.

Der Ausschuss.

Winnenden.

**Restauration zum Bahnhof.**

Indem ich meine Restauration,  
dem verehrten Publikum mit guten  
**Speisen und Getränken**  
bestens empfehle, verbinde ich hie-  
mit die ergebenste Anzeige, daß  
jeden Morgen von halb 6 Uhr  
an stets frischer Kaffee zu haben  
ist.

Achtungsvollst

L. Singer  
Restaurateur**Restauration Germania.**

Morgen Sonntag

Zwiebel- &amp; andere

Kuchen bei prima

„Neuem.“

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt alle Gattungen  
von Handwerksgeräth, besonders für Metz-  
ger, Küfer, Zimmerleute, sowie auch  
Schaufeln für Weingärtner; auch bin ich  
in Winnenden an jedem Markt mit Waare  
zu treffen.

Für gute Arbeit wird garantiert.

**Jung Gottlieb Mack**

Schmid in Hertmannsweiler.

Winnenden.

**Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei denen wir  
nicht persönlich erscheinen können, laden wir  
auf diesem Wege zu unserer am Diens-  
tag den 7. Nov. stattfindenden Hoch-  
zeit im Gasthaus zum Lamm hier, freund-  
lichst ein.

Der Bräutigam:

**Johannes Benz.**

Die Braut:

**Christiane Dorothea Kamm.**

Obiger Einladung anschließend, ladet  
ergebenst ein.

**Schmalzried zum Lamm.**

Winnenden.



Letzten Dienstag hat sich ein  
junger schwarzer **Matten-  
fänger** mit gestuften Ohren  
verlaufen. Der jetzige Besitzer wird ge-  
beten, denselben gegen Belohnung bei der  
Redaktion anzuzeigen.

Winnenden.

Es werden fortwährend Beiner zu dem  
Preis von 3 M. 43 Pf. per Ctr. bezahlt  
in der Lumpenhandlung von **Salomon  
Herz.**

Aufträge werden im Gasthaus zum Lamm  
entgegengenommen.

Winnenden.

**Bekanntmachung.**

Das Befahren der Anwanden im  
Dinkelfeld ist bei Strafe verboten.

Den 3. November 1876.

Stadtschultheißen Amt.

Zent.

Die berühmte Schrader'sche

**Weißer Lebensessenz**

v. Apotheker Schrader, Feuerbach-Stuttgart  
welche schon Tausenden, die mit den lang-  
wierigsten und schwersten

**Nagenleiden**

behaftet waren, allein geholfen hat und die  
in den meisten Familien als diätetisches  
Hausmittel ganz unentbehrlich geworden ist,  
wird Jedermann dringend empfohlen.

In der heißen Sommerzeit und auf  
Reisen ist die Essenz auch das beste Vor-  
beugungsmittel gegen die Ruhr. pr. Fl. 1 M.  
in beiden Apotheken in Winnen-  
den.

Winnenden.

**faß zu vermieten.**

13 1/2 Eimer Wein können in 2 Fässer  
ingelegt werden bei

Zinnig. Kallenberg.

Die

**Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei Schornreute-Ravensburg**  
empfiehlt sich zum Spinnen von

**Flachs, Hanf und Abweg**

im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten

**M. Breitenbach in Winnenden.**

Fr. Holz in Neckarrems.

Für die bekannte

**Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei,  
Zwirnerei & Bleicherei**

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871,  
Wien 1873, nehmen **Flachs, Hanf und Abweg** fortwährend zum Lohnver-  
spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr **Gust. Gerhardt** in Winnenden.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen  
die Spinnerei.

**Unterleibs-Bruchleidenden**

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens  
empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie  
Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Löffeln zu Mark 5 nebst  
Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch  
folgende Versandstellen von; **H. Beck**, Gymnasiumstr. 6, **Stuttgart**; **Julius Beutle**, **Heil-  
bronn**.



## Winnenden.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit

**170 Mark, 100 Mark und 130 Mark**

Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Gottlob Seiz.

Es sind bis Martini

**1200 Mark**

auf genügende Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Es werden von einem tüchtigen Manne auf Martini **800 Gulden** gegen gute Versicherung auf ein oder mehrere Posten aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist ein freundliches

**Logis**

mit allen Erfordernissen bis Martini oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Einen

**Amerikanerofen**

hat zu verkaufen.

Schulmeister Müller.

Winnenden.

Gespaltene große

**Victoria-Erbfen**

**& la mittle Linsen,**

gutkochend, empfiehlt

Adolf Dorn.

Winnenden.

Es hat sich dieser Tage eine schwarze Henne mit weißen Federn in der Haube verlaufen. Wer mir Auskunft darüber geben kann, erhält  $\frac{1}{2}$  Mark Belohnung.

Schuhmacher Weick.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt bei H. Mast z. Schützenhof IIte Etage.

Auch können noch einige Schüler angenommen werden.

Sugg, Stadtmusikus in Winnenden.

Winnenden.

Große

**Tanzunterhaltung.**



Nächsten Mittwoch als am Martini-Markt findet große Tanzunterhaltung im Gasthof z. Schwane statt, wozu freundlichst einladet

Schlagenhauf zum Schwan.

Winnenden.

Heute Samstag

**Metzelsuppe.**



nebst „neuem Schaitber“ bei

Wilb. Kemmer zum Hirsch.

Winnenden.

Die Erben der Wittwe Pfeifer verkaufen heute Samstag Abend 5 Uhr in dem Gasthaus zur Rose  $\frac{1}{8}$  Mrg. Baumgut in der Ruith, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zu haben bei:  
**F. Dobler.**



## Winnenden.

**Einen guten Kochofen**

hat zu verkaufen.

Friedrich Kalmbach.

Höfen.

Einen guten Kochofen hat zu verkaufen.

Schulmeister Kälber.

Einen noch guten

**deutschen Ofen**

mit eisernem Helm hat zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion.

Es sucht ein Mädchen einige Monathäuser.

Wer, sagt die Redaktion.

**Ein einfaches Mädchen**

sucht bis Martini eine Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**Eine ältere Kütte**

welche nicht mehr zu Wein tauglich zu sein braucht, wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Winnenden.

Heute Samstag schlachte ich ein Rind wozu höflich einladet, das Pfd. 46 Pfennig.

Schneider.

**Kukuk.**

Humoristisches Wochenblatt.

Dieses so weitverbreitete und gern geliesene billigste Unterhaltungsblatt erscheint jeden Sonntag und ist durch jede deutsche Postanstalt vierteljährlich für nur 30 Pf. zu beziehen. — Inserate kosten die Zeile 10 Pf. und finden in demselben über ganz Deutschland Verbreitung.

Für's Herz.

Was Gottes Hand für uns gemacht,  
Das ist nun Alles heimgebracht,  
Hat Dach und Raum gefunden:  
So sammle dir zur Gnadenzeit,  
O Seele, was dein Herr dir heut,  
Für deine Kreuzesstunden!

Stuttgart, 1. Nov. Die heute ausgegebene Nr. 36 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, betreffend die Gebühren der Standesbeamten für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. Vom 23. September 1876; eine Verfügung der Ministerien des Innern, und des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Entschädigung der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen. Vom 16. Oktober 1876; und eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ertheilung der juristischen Persönlichkeit an den schwäbischen Frauenverein in Stuttgart. Vom 25. Oktober 1876.

## Tagesbegebenheiten.

Ludwigsburg, 29. Okt. In der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. statteten zwei Strolche einen Besuch im Bureau des hiesigen Güterschaffners auf dem Bahnhof ab, erbrachen die Zimmerthüre und wollten sich der Kasse, die einen nicht unbedeutenden Baarvorrath hat,

bemächtigen, als sie durch einen Bahnbediensteten, der die Nachtwache hatte, von ihrem saubern Vorhaben verjagt wurden und die Flucht ergriffen. Dieselben müssen mit den Lokalitäten sehr bekannt sein. Möge es der Polizei gelingen, die Thäter zu erforschen und sie zur gebührenden Strafe zu bringen.

Von der mittleren Jagt, 31. Okt. Wenn von allen Seiten her berichtet werden kann, daß allerlei Frühlingsblümchen ihre Kelche erschlossen haben, so könnten wir auch von hier aus ein recht nettes Bouquet von Veilchen, Erdbeerblüthen, Maßlieben, Schlüsselblumen u. s. w. als Zeichen eines sehr milden Herbstes präsentieren; allein die ganze Herrlichkeit ist ihrem Ende nahe, denn heute hat der Winter mit Schneegestöber und Sturm einen herzhaften Anlauf genommen. Zwar zu einer förmlichen weißen Decke hat er es noch nicht gebracht, aber daß er hart vor der Thüre steht, das hat er uns gezeigt und wir wissen es nun.

Vom fränkischen Landrücken, 1. Nov. Heute ist der Winter mit all seinen Attributen, Kälte, Sturm und Schneegestöber, förmlich in's Land gezogen und hat die ganze Gebirgslandschaft in ein wei-



bes Gewand gekleidet, wenn auch nur auf kurze Zeit. Wir lassen uns diesen baldigen und harten Anfang vorläufig schon gefallen, wenn das winterliche Regiment sich später nur wieder milder gestaltet und sich das des vorjährigen nicht zum Muster nimmt.

**Ulm, 31. Oktober.** Gestern Abend wollte sich nach der „Schnellp.“ eine ledige Putzmacherin, welche erst kürzlich ihren Wohnsitz von Stuttgart hierher verlegt hat, durch einen Schuß in die Brust das Leben nehmen, ohne daß sie ihren Zweck erreichte. Die Kugel wurde bis jetzt nicht aufgefunden. Dieselbe wurde in das Spital gebracht und liegt lebensgefährlich darnieder. Die Motive zur That sind nicht bekannt.

In **Leindau** stürzte am 26. Okt. der cand. jur. Ziller aus Gohlis (bei Leipzig) bei einem Spaziergange auf der sog. kleinen Insel von der dort auf der Westseite befindlichen Mauer in den Bodensee hinab, konnte sich im Wasser nicht mehr aufrichten und war, bis Hilfe kam, erstickt.

**Hauseinsturz.** Hamburg, 30. Okt. Ein gestern hier stattgehabter Unglücksfall bildete das Tagesgespräch der Bevölkerung unserer Stadt und wird überall mit innigster Theilnahme für das schreckliche Loos der armen Opfer besprochen. Die Hamburger Zeitung berichtet: Bekanntlich hat der Staat die alten Häuser in der großen Reichenstraße von 14 bis 27 zum Abbruch angekauft, trotzdem aber die Lokalitäten mit vierteljährlicher Kündigung wieder vermietet. So waren auch die unteren Räumlichkeiten des Hauses Nr. 25, welches der Wirth Kruse bis zum 1. November inne hatte, weiter vermietet worden und sollte der neue Miether heute Montag einziehen, während es Kruse am Sonntag räumen wollte. Zu dem Ende gab Legterer am Samstag Abend seinen Freunden ein Abschiedsfest, das bis des Morgens dauerte. Um 2 Uhr Nachts hörten die Bewohner des Hauses Nr. 24 ein eigenthümliches Knistern im Hause, so daß mehrere aus dem Schlaf erwachten. Sie eilten an die Fenster, begaben sich jedoch, da sie nichts Verdächtiges bemerkten, wieder zur Ruhe. Wie uns von zuverlässiger Seite versichert ward, ist Kruse am Sonntag Morgen nach der Polizei geeilt und hat dort von der drohenden Gefahr Anzeige gemacht. Um 8 Uhr Morgens stellten sich wieder neue Gäste bei Kruse ein, die derselbe denn auch bewirthete. Um 10 Uhr fühlte Kruse plötzlich ein eigenthümliches Schwanken seiner Behausung, er eilte hinaus und sah das Entsetzliche herannahen, indem er bemerkte, daß die Vorsehen im Sinken begriffen waren. Er rief den Gästen und den Hausbewohnern zu, sich zu retten, und eilte nach der nächsten Polizeiwache, um Hilfe zu requiriren. Mehrere der Gäste, die sich im Parterre befanden, sprangen aus dem Fenster, während die oberen Bewohner des Hauses von Schrecken ergriffen den Verstand verloren und um Hilfe schreiend gleich Wahnsinnigen umherirrten. Bevor noch Polizeimannschaft nahte, vollzog sich die traurige Katastrophe. Die Vorsehen des Hauses stürzten ein und das ganze Gebäude sank mit einem donnerähnlichen Krach in sich selbst zusammen, die unglücklichen Bewohner unter dem Schutt vergrabend. Eine Anzahl Privatpersonen eilten sofort an die Unglücksstätte und bemühten sich, Hilfe zu leisten, wo solche möglich. Dem Dr. Altschul und einem Ingenieur gelang es, einen gewissen Mann nebst seiner Frau sowie auch noch eine andere Frau hervorzugraben. Alle drei hatten mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Ein Eisenbahnbeamter, der seinen Namen nicht nennen wollte, hatte in hochherziger Weise sich bei der Rettung betheiliget. Als in Folge dieses unglücklichen Vorganges getödtet sind bis jetzt bei der Polizei angemeldet die Ehefrau Auguste Peters, welche nebenan wohnte und zufällig bei einer im eingestürzten Hause wohnenden Familie sich befand. Ferner der Steinbrucker Stabe, auf Uhlenhorst wohnhaft, welcher ebenfalls auf Besuch in diesem Hause war, und endlich die Ehefrau des Schuhmachers Hüffner. Das außer den obigen Leichen im Courthause untergebrachte schwer verletzte etwa 13 jährige Mädchen Alma Schmitale befand sich heute Morgen noch am Leben. Als Schwerverletzte befinden sich noch mehrere Personen in Behandlung. Die Leiche eines 6jährigen Knaben wurde heute Morgen aus dem Schutt hervorgegraben. Für vermißt gehalten wurden noch vier Kinder und zwei Erwachsene, welche sich noch unter dem Schutt befinden sollten, doch erfahren wir soeben, daß der Verbleib sämtlicher zu den Bewohnern des Hauses gehörigen Personen inzwischen aufgeklärt ist und voraussichtlich Niemand mehr sich unter den Trümmern befindet.

**Von einer wahren Schauerthat** wird aus Galgocz (Ungarn) berichtet: Am 24. v. M. hatte der dortige Insasse Löwy Felle im Werthe von 600 fl. verkauft. Dies war einem Fleischhauergesellen, der in guten Beziehungen zu Löwy stand, bekannt geworden und er beschloß, sich des Geldes zu bemächtigen. Abends kam er zu Löwy, den er unter irgend

einem Vorwande um ein Nachtquartier anging. Trotz des Abtrathens seiner Frau die ihrer Entbindung entgegen sah, gewährte Löwy die Bitte. Um Mitternacht hörte die Frau ein leises Stöhnen; sie ahnte Entsetzliches und schrie im Schrecken auf, doch verstummte sie bald, von mehreren tödtlichen Stichen getroffen. Allein die Schwester Löwy's welche im Nebenzimmer schlief, hatte die Schreie ihrer Schwägerin gehört; sie zündete daher Licht an und öffnete die Thüre. Als sie ihren Bruder und dessen Gattin im Blute schwimmen sah, stürzte sie sich auf den von dem Lichtscheine geblendeten Mörder; trotzdem es während des Ringens dem Elenden gelang, auch das heldenmüthige Mädchen zu verwunden, ließ dasselbe dennoch den Unmenschen nicht los, sondern schrie mit aller Kraft um Hilfe. Bald näherten sich auch Schritte; noch eine verzweifelte Anstrengung machte der Mörder, um sich der eisernen Umklammerung zu erwehren, da schnitt er mit dem blutigen Messer seine eigene Kehle durch. Als die Leute in das Zimmer drangen, war auch der Mörder eine Leiche.

**Konstantinopel, 31. Okt.** Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Türkei im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: „Der Serdar Krim (Abdul Kerim) hat die hohe Pforte benachrichtigt, daß die kaiserliche Armee nach einem siegreichen Kampfe in Meximatz ihren ruhmvollen Einzug gehalten hat.“

**Wien, 1. Nov. (Allg. Ztg.)** Es wird allseitig bestätigt, daß die Türken Alexinaß mit Sturm genommen haben. Alle waffenfähige Serben vom 15. bis zum 60. Jahre sind einberufen worden.

**Belgrad, 1. Nov.** Es verlautet, die Pforte habe einen zweimonatlichen Waffenstillstand zugestanden und Serbien denselben angenommen.

**Der Briefverkehr der Welt.**

Wöchentlich werden auf der ganzen Erde im Durchschnitt 5,320,000 Briefe expedirt, was per Stunde 360,000 Briefe gibt. Diese kolossalen Ziffern repräsentiren einen fählichen Verbrauch von mehr als 23 Millionen Kilogramm Papier, vorausgesetzt, daß jeder Brief das Minimalgewicht besitzt.

(Eingesandt.)

Unter den körperlichen Gebrechen, die unter Umständen sehr gefährlich werden können und bei Groß und Klein sogar häufig vorkommen, stehen in vorderer Reihe die **Unterleibsbrüche**. Als ein vielfach mit außerordentlich günstigem Erfolg begleitetes, ganz und gar unschädliches Mittel dagegen wird die **Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Kantons Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 2. November 1876.

Getreidegattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke 10	Str. 251	Säcke	2202 91
Haber.	Säcke 32	Str. 245	Säcke 8	1802 19

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung	Höchst		Mittl.		Niedst.		Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		Höchst.	Niedr.
Kernen Str.									
Dinkel	8 85	8 77	8 50		20	6	9	8 20	
Haber	7 85	7 35	7		26	63	8 75	6 60	
Gemisch	—	9 80	—						
Einforn Str.	2	1 80	—						
Gerste	2 90	2 80	—						
Mischl.									
Roggen	3 40	—	—						
Weizen									
Ackerbohnen	3 40	3 30	—						
Erbsen	6 80	—	—						
Linsen	6 80	—	—						
Weißforn	4 50	4 30	40						
Weiden									2 Pf. Brod 28
Kartoffeln	1 90	1 80	—						4 Pf. schw. Brod 48 Pf.
1 Vd. Butter	1 61	—	—						1 Kr. Weiden
1 Vd. Stroh	—	—	70	60					60 Gr. 3 Pf.
1 C. Heu	—	—	—	—					

Durchschnittspreise berechnet. Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Mitter. Dinkel: 180 Pf. 15 M. 5 Pf. Haber: 164 Pf. 13 M. 94 Pf. 168 Pf. 11 M. 76 Pf.